

KABA®

Anwenderbericht der
Kaba GmbH
Philipp-Reis-Straße 14
63303 Dreieich
Germany

Phone +49 6103 9907-300
Fax +49 6103 9907-5300
info@kaba.de
www.kaba.de

Success Story

„Mit der BDE haben wir eine exakte Datenbasis geschaffen und dadurch bessere Transparenz und eine Prozessoptimierung erreicht. Wir können den aktuellen Fertigungsstand jetzt jederzeit sehen.“

Lutz Bessler
Projektleiter

www.schott.com/german
www.bedatime.de

SCHOTT
glass made of ideas

BAVARIA

Zeitsysteme GmbH

SOFTWARE™

SAP

PARTNER

Schott Glas, Deutschland



Technologiekonzern mit hoher Dynamik sucht einheitliche, stabile Lösung

SCHOTT ist ein internationaler Technologiekonzern, der in allen wichtigen Märkten der Welt vertreten ist. 1884 in Jena gegründet als das «Glastechnische Laboratorium Schott & Genossen» erzielt der Konzern heute einen Weltumsatz von ca. 2,23 Milliarden Euro. Knapp 16.800 Mitarbeiter arbeiten in 41 Ländern in Produktionsstätten und Vertriebsbüros des Unternehmens. SCHOTT sieht seine Kernaufgabe in der nachhaltigen Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen durch Spezialwerkstoffe und High-Tech-Lösungen. Schwerpunkte sind die Branchen Hausgeräte Industrie, Optik und Optoelektronik, Pharmazie, Informationstechnologie, Unterhaltungselektronik, Beleuchtungstechnik, Automobiltechnik und Solarenergie.

SCHOTT Glas, das Stammhaus des SCHOTT-Konzerns, ist ein Unternehmen der Carl-Zeiss-Stiftung, die bereits 1889 von Ernst Abbe in Jena gegründet wur-

de. Mit dem Namen SCHOTT verbinden sich technologische Meilensteine rund um Glas.

Es begann 1884, als Otto Schott optische Gläser mit völlig neuartigen optischen Eigenschaften entwickelte und damit die Glasproduktion erstmals auf wissenschaftliche Grundlagen stellte. Später erfolgte die Erfindung des chemisch resistenten, hitze- und temperaturwechselbeständigen Borosilicatglases durch ihn. Nach dem Krieg leitete die ZERODUR® Glaskeramik von Schott 1968 eine neue Ära von Teleskopspiegelträgern für die Astronomie ein. Ab 1974 eroberten CERAN® Glaskeramik-Kochflächen die Küchen der Welt. 1991 entstanden im Schleudergussverfahren die größten Glasmonolithen der Welt: Teleskopspiegelträger aus Zerodur® mit 8,2 m Durchmesser. Dünngläser mit kleinsten Dicken von 0,03 mm ermöglichten ab 1993 Fortschritte in der Flachdisplay-Technik. Die gefloateten Borosilicatgläser PYRAN® und PYRANOVA® setzten ab Mitte der 90er Jahre neue

Success Story



Maßstäbe bei Brandschutzverglasungen. Seit 1998 ist SCHOTT Komplettanbieter von optischen High-Tech-Materialien für die Halbleiterfertigung. Neben dem traditionellen Glasbereich werden Spezialkunststoffe für pharmazeutische Behälter hergestellt sowie Komponenten für die Daten- und Kommunikationstechnologie.

In Deutschland beschäftigt SCHOTT ca. 7.200 Mitarbeiter. Im Personalbereich setzt das Unternehmen seit langem SAP R/3 HR ein. Aber mit dem darunterliegenden Zeiterfassungs-Subsystem gab es immer wieder Probleme. «Wir hatten permanent technische Ausfälle des Zeiterfassungssystems», erklärt Lutz Bessler, Projektleiter in der Abteilung DV-Anwendung bei SCHOTT. «Dadurch war der manuelle Pflegeaufwand durch dezentrale Zeitbeauftragte sehr hoch und die Akzeptanz bei den Mitarbeitern sehr schlecht. Auch waren Zeitbuchungen jeweils nur an einem Standort möglich.» Also machten sich die Verantwortlichen auf die Suche nach einem geeigneten, stabil funktionierenden Subsystem mit einem gemeinsamen Ausweis für alle SCHOTT-Einheiten. «Wir wollten eine einheitliche Lösung für den gesamten SCHOTT-Konzern mit einem

zentraler Server in Mainz für alle Personalbereiche in Deutschland», erläutert Lutz Bessler die Kriterien. Außerdem sollte die Möglichkeit standortübergreifender Zeit- und Zutrittsbuchungen gegeben sein. Der Systemwechsel sollte während des laufenden Betriebs vorgenommen werden können. Nach umfassenden Marktrecherchen entschied man sich bei SCHOTT für die SAP-Lösung von Kaba, die weltweit bei 1.150 Kunden eingesetzt wird. Das Kaba-Subsystem wurde als Standard im Inland und auch bei den ausländischen Einheiten definiert. Auch alle Add-On-Module wie TCS-Zeitanzeige und Visitormanagement werden für alle verfügbar gemacht.

Installiert wurden im Oktober 2002 insgesamt 40 Zeiterfassungsterminals Bedanet 93 40 und Bedanet 93 20, 6 Infoterminals 93 80 und 30 Zutrittskontroll Terminal. Seitdem buchen die SCHOTT-Mitarbeiter berührungslos mit ihren LE-GIC-Ausweisen ihre Arbeitszeiten, auch an wechselnden Standorten. «Wir haben mit Kaba eine gruppenweite gemeinsame Nutzung des Systems für Zeit und Zutritt unabhängig vom Standort erreicht», betont Lutz Bessler. Gegenüber früher hat SCHOTT ein sehr stabil laufendes Zeiterfassungssystem, dessen Betreuung wenig Zeit in Anspruch nimmt. «Der manuelle Pflegeaufwand konnte deutlich reduziert werden», freut sich Lutz Bessler. «Auch die Akzeptanz der Mitarbeiter ist wesentlich gestiegen. Für uns hat diese Lösung den Vorteil, dass es nur noch eine Schnittstelle gibt, was hinsichtlich eines Releasewechsels bei HR wichtig ist.»

«Wir konnten durch den Wegfall lokaler Systeme Kosten einsparen. Wir sparen

Zeit, da der Betreuungsaufwand vor Ort entfällt. Unseren Mitarbeitern können wir neue Zusatzleistungen anbieten. Wir können sagen, dass das komplette System rund läuft. Es gibt keine Probleme, die Zusammenarbeit mit unseren Ansprechpartnern läuft sehr gut», fasst Lutz Bessler zusammen. Nach weiteren Installationen in England, Frankreich und in den USA begann man mit der Einführung von umfangreichen Zutrittskontrolllösungen an verschiedenen Standorten in Deutschland. So wurden in Jena, Landshut und Mitterteich die Firmengelände mit Schranken, Charon Drehsperren und Kentaur Drehkreuzen abgesichert. Bei den Mitarbeiterzugängen wurden zusätzlich Kentaur Drehkreuze mit Fahrradschleusen eingesetzt, so dass die Mitarbeiter ihre Fahrräder bis zum Gebäude mitnehmen können.

Die Planung und Installation sowie die Betreuung für diese Standorte erfolgte aus einer Hand durch den Kaba Benzing VAR Bavaria Zeitsysteme GmbH aus München.

